

INGENIEURKAMMER HESSEN

Offizielle Kammer-Nachrichten und Informationen

www.ingkh.de

September 2011

25 Jahre Ingenieurkammer Hessen – Eine gute Gelegenheit für Rückblicke und Ausblicke: Ingenieure brauchen starke Berufspolitik

Mit einem Empfang im Kurhaus in Wiesbaden feierte die Ingenieurkammer Hessen ihr 25jähriges Bestehen. Rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ließen sich von einer Zeitreise, in der die Protagonisten der ersten Stunde gewürdigt wurden, begeistern. Der Bogen wurde bis zu den großen Herausforderungen der Zukunft an den Berufsstand gespannt.

Die Ingenieurkammer Hessen als Körperschaft des öffentlichen Rechts steht seit 25 Jahren im Dienste des Berufsstandes der Ingenieurinnen und Ingenieure. Einerseits bot der Rahmen der Feierlichkeiten Anlass für Reflexionen und Rückblicke. Unser Dank gilt heute natürlich den Protagonisten der ersten Stunde: Es ist das Verdienst der Arbeit des Kuratoriums sowie der vielen Freunde und Kollegen und nicht zuletzt des Einsatzes der Politik, die mit ihrem Engagement die Gründung der Kammer auf den Weg gebracht haben.

Die Gründungsväter hatten sich damals dafür eingesetzt, dass die besondere Verantwortung, die Ingenieure aufgrund ihrer Qualifikation und mit ihren komplexen und nachhaltigen Werken zum Schutz von Leib und Leben, für die Sicherheit und die öffentliche Ordnung, für den Schutz der Gesundheit wie auch für den Schutz der Umwelt und des Klimas tragen, in eine zuverlässige öffentliche Partnerschaft gegossen wird, die vom Staat als selbständige Organisation anerkannt ist und in eigenverantwortlicher Selbstverwaltung geführt und gelebt wird. So wurde vor 25 Jahren die „Ingenieurkammer des



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Udo F. Meißner, Präsident der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) bei der Begrüßungsansprache

Landes Hessen“ als Körperschaft des öffentlichen Rechts per Gesetz durch den Hessischen Landtag gegründet.

Die Feierlichkeiten wurden andererseits auch genutzt, um die Visionen der Zukunft zu formulieren. Die Maximen der Zukunft zu thematisieren ist ganz wichtig, denn es gilt gemeinsam die Zukunft der Ingenieurinnen und Ingenieure in Hessen zu gestalten. Im Ingenieurwesen sind verlässliche Rahmenbedingungen notwendig, die in Hessen, bundesweit und aber auch in Europa greifen. Dazu brauchen wir in

Deutschland starke Ingenieurkammern, die von den Berufsverbänden gemeinsam getragen werden. Wir brauchen den berufspolitischen Konsens und eine konzertierte Berufspolitik der Ingenieure.

Der große Markt der Europäischen Union, der größer und vielfältiger ist als der der USA und der politisch immer stärker zusammenwächst, bietet uns viele neue Chancen und Betätigungsfelder. In Zukunft müssen wir uns darauf stärker ausrichten und auch pro-aktiv versuchen, die Rahmenbedingungen in Brüssel hinsichtlich der Freizügigkeit der Berufsausübung und der Transparenz des Dienstleistungsmarktes stärker zu beeinflussen. Dazu brauchen wir in Deutschland starke Ingenieurkammern, die von den Berufsverbänden gemeinsam getragen werden. Wir brauchen den berufspolitischen Konsens und eine konzertierte Berufspolitik der Ingenieure.

INHALT

25 Jahre IngK Hessen	1
Ohlsen GmbH	3
Unsere Mitglieder engagieren sich	3
Neu: TIPP des Monats	6
Buchbesprechung	7
Termine	7
Akademie	8

Licher Straße in Gießen: Spektakuläres Leitungsbauprojekt des Ingenieurbüros Ohlsen GmbH

Im Rahmen der Erneuerung einer Haupt-Ausfallstraße musste die Trasse der Vogelsberg-Bahn durch einen Leitungstunnel unterquert werden. In dem von der Ingenieurbüro Ohlsen GmbH (Grünberg) geplanten Projekt wurde der Tunnel aus je sieben Tonnen schweren Stahlbetonrohren binnen einer Woche im offenen Schildverfahren unter dem Bahngleis hindurch gepresst – trotz geringer Überdeckung ohne Unterbrechung des intensiven Personen- und Güterzugverkehrs.

Der neue Tunnel nimmt neben einem Abwasserkanal DN 700 die meisten Versorgungsleitungen der neuen Licher Straße auf. Zu den größten Straßenbauvorhaben in Mittelhessen gehört die Kompletterneuerung der Licher Straße in Gießen zwischen der Innenstadt und dem Autobahnanschluss im Auftrag des Gießener Magistrats. Bei dem vom Ingenieurbüro Ohlsen GmbH, geplanten und aus Mitteln des Konjunkturprogramms II geförderten Projektes wird nicht nur der marode Fahrbahnaufbau der viel befahrenen Straße von Grund auf erneuert. Auf einer Länge von 1,7 Kilometern verlegt der Generalunternehmer Faber & Schnepf GmbH auch einen großen Teil der unterirdischen Ver- und Entsor-

gungsleitungen neu – darunter ein Abwasserrohr DN 700.

Die technisch sensibelste Stelle des gesamten Vorhabens wurde mit spektakulärer Bautechnik durch Experten der Otto Krippner GmbH aus Kleinheubach bewältigt: Im Verlauf der Baumaßnahme musste die Trasse der Bahnstrecke Gießen-Fulda unterquert werden. An eine Erneuerung der Leitungen in herkömmlicher offener Bauweise war angesichts des intensiven Bahnverkehrs nicht zu denken.

Die Planungen der Ingenieurbüro Ohlsen GmbH sahen statt dessen eine grabenlose technische Variante vor, bei der ein Stahlbetontunnel unter der Bahn



Blick in die Pressgrube

hindurch gepresst wurde – bei nur knapp zwei Meter Erdüberdeckung zwischen Rohr und Bahngleis ein anspruchsvolles Vorhaben. In dem 17 Meter langen Leerrohr werden später die anderen, die Bahn kreuzenden Leitungen gebündelt: Das Abwasserrohr wurde in der Sohle verlegt, die anderen Rohre darüber an der Decke des Tunnels aufgehängt. Bei diesem nicht alltäglichen Bauvorhaben wurden sechs jeweils sieben Tonnen schwere Stahlbetonrohre mit einem Außendurchmesser von knapp zwei Metern von einer mächtigen Presse unter dem Gleis durch das Erdreich hindurch gepresst.

Als Start und Ziel der Pressung wurden dies- und jenseits der Bahn zwei große Baugruben ausgehoben. In einer davon fand das 10 Tonnen schwere Pressgerät Platz. Es drückte im ersten Arbeitsgang ein stählernes Schneidrohr mit rund zwei Metern Durchmesser ins Erdreich, das zuvor in einem geologischen Gutachten auf mögliche Fremdkörper un-



Förderung des Bodens in der Pressgrube

tersucht worden war. Nach dem DWA Arbeitsblatt 125 für Rohrvortrieb und verwandte Verfahren wird das in Gießen eingesetzte nicht steuerbare Verfahren als „offenes Schildverfahren mit teilflächigem Abbau mit Teilstützung“ bezeichnet.

Zum Einsatz kam eine Teilschnittmaschine der Herrenknecht AG. Dabei wurde innerhalb des Schneidrohres der Boden mit einer Baggerschaufel abgebaut, über ein Förderband nach hinten in die Baugrube abgeführt und in regelmäßigen Abständen per Lkw abgefahren. In den entstehenden Stollen schob die hydraulische Presse nach und nach die jeweils sieben Tonnen schweren und zwei Meter langen Einzelelemente des Betontunnels ein. Die beiden mächtigen, ölhydraulischen Teleskop-Stempel des Geräts können eine Last bis maximal 616 Tonnen pressen.

Der an der Ortsbrust abgebaute Boden wurde durch den stetig anwachsenden Stahlbetontunnel laufend weiter entfernt. Für eine präzise axiale Ausrichtung des Bauvorgangs sorgte unterdessen ein Bau-Laser. Der bautechnische Kraftakt dauerte – nach Einrichtung der Baugruben – insgesamt fünf Arbeitstage. Für Dipl.-Ing. Otfried Heineck, Geschäftsführer der Grünberger Ingenieurbüro Ohlsen GmbH und verantwortlicher Planer des gesamten Projektes „Licher Straße“, war die Tunnelpressung unter der Vogelsberg-Bahn ein echtes technisches Highlight – nicht nur im Rahmen des Gießener Vorhabens.



Einheben eines Stahlbetonrohres

Neu: „Verzeichnis der fachkundigen hessischen Ingenieurbüros für Leistungen im Rahmen der Instandhaltung öffentlicher und privater Kanalnetze I Entwässerungseinrichtungen (Zuleitungskanäle)“

Vom kommunalen GEKa_NET (Grundstückentwässerungskanal Netzwerk) der DWA wurde der Wunsch nach Führung einer Liste der fachkundigen Ingenieurbüros in dem Bereich der Instandhaltung der öffentlichen und privaten Kanalnetze I Entwässerungseinrichtungen an die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) herangetragen. Bei einer Veranstaltung des GEKa_NET am 12.05.2011 in Darmstadt wurde deutlich, dass von den Kommunen Informationen zu geeigneten Ingenieurbüros gesucht werden. Wichtig für sie ist, dass die Büros seriös beraten und von Liefer- und Herstellerinteressen unabhängig sind. Eine Liste oder ein Verzeichnis von qualifizierten Büros wird hierzu vermisst.

Diese Thematik wurde dann in der Sitzung der Fachgruppe Wasser, Abfall, Umwelt (WAU) am 13.4.2011 im Beisein des Vizepräsidenten der IngKH, Herrn Dipl.-Ing. ÖBVI Jürgen Wittig

und des Geschäftsführers Herrn Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Lexau, diskutiert. Die Fachgruppe sprach sich dafür aus, dass ein Marketingverzeichnis zu dieser Leistung angeboten werden soll.

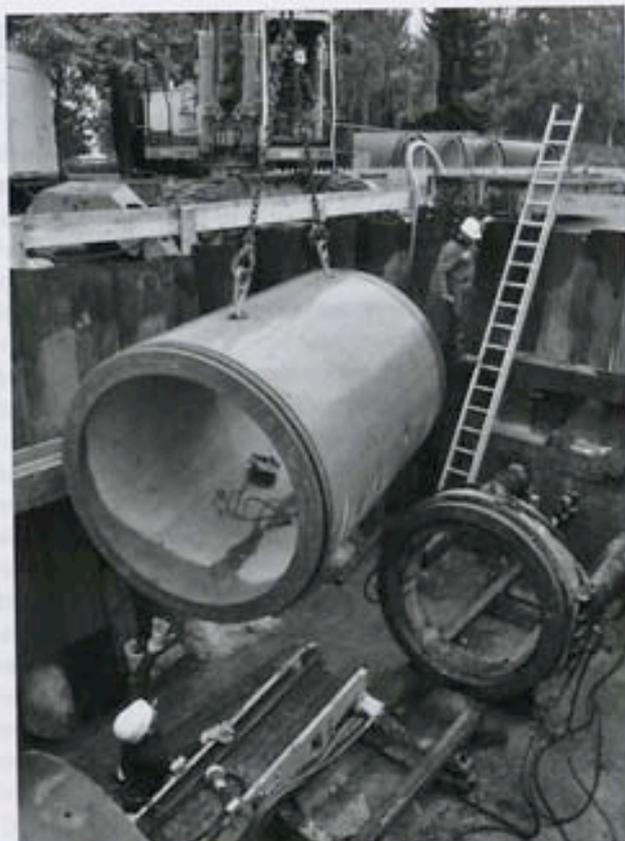
Dieses Ergebnis entstand vor dem Hintergrund der Tatsache, dass mit der Novelle der hessischen Eigenkontrollverordnung im Jahr 2010 die im Wasserhaushaltsgesetz verankerte Verpflichtung der Abwasserbeseitigungspflichtigen (Kommune, Abwasserverbände, etc.) zur Selbstüberwachung auch der privaten Grundstücksentwässerungseinrichtungen (im wesentlichen Kanäle) in eine Länderverordnung umgesetzt wurde.

In Hessen ergibt sich damit der konkrete Handlungsbedarf für die ▶

tersucht worden war. Nach dem DWA Arbeitsblatt 125 für Rohrvortrieb und verwandte Verfahren wird das in Gießen eingesetzte nicht steuerbare Verfahren als „offenes Schildverfahren mit teilflächigem Abbau mit Teilstützung“ bezeichnet.

Zum Einsatz kam eine Teilschnittmaschine der Herrenknecht AG. Dabei wurde innerhalb des Schneidrohres der Boden mit einer Baggerschaufel abgebaut, über ein Förderband nach hinten in die Baugrube abgeführt und in regelmäßigen Abständen per Lkw abgefahren. In den entstehenden Stollen schob die hydraulische Presse nach und nach die jeweils sieben Tonnen schweren und zwei Meter langen Einzelelemente des Betontunnels ein. Die beiden mächtigen, ölhydraulischen Teleskop-Stempel des Geräts können eine Last bis maximal 616 Tonnen pressen.

Der an der Ortsbrust abgebaute Boden wurde durch den stetig anwachsenden Stahlbetontunnel laufend weiter entfernt. Für eine präzise axiale Ausrichtung des Bauvorgangs sorgte unterdessen ein Bau-Laser. Der bautechnische Kraftakt dauerte – nach Einrichtung der Baugruben – insgesamt fünf Arbeitstage. Für Dipl.-Ing. Otfried Heineck, Geschäftsführer der Grünberger Ingenieurbüro Ohlsen GmbH und verantwortlicher Planer des gesamten Projektes „Licher Straße“, war die Tunnelpressung unter der Vogelsberg-Bahn ein echtes technisches Highlight – nicht nur im Rahmen des Gießener Vorhabens.



Einheben eines Stahlbetonrohres

Neu: „Verzeichnis der fachkundigen hessischen Ingenieurbüros für Leistungen im Rahmen der Instandhaltung öffentlicher und privater Kanalnetze | Entwässerungseinrichtungen (Zuleitungskanäle)“

Vom kommunalen GEKa_NET (Grundstückentwässerungskanal Netzwerk) der DWA wurde der Wunsch nach Führung einer Liste der fachkundigen Ingenieurbüros in dem Bereich der Instandhaltung der öffentlichen und privaten Kanalnetze | Entwässerungseinrichtungen an die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) herangetragen. Bei einer Veranstaltung des GEKa_NET am 12.05.2011 in Darmstadt wurde deutlich, dass von den Kommunen Informationen zu geeigneten Ingenieurbüros gesucht werden. Wichtig für sie ist, dass die Büros seriös beraten und von Liefer- und Herstellerinteressen unabhängig sind. Eine Liste oder ein Verzeichnis von qualifizierten Büros wird hierzu vermisst.

Diese Thematik wurde dann in der Sitzung der Fachgruppe Wasser, Abfall, Umwelt (WAU) am 13.4.2011 im Beisein des Vizepräsidenten der IngKH, Herrn Dipl.-Ing. ÖBVI Jürgen Wittig

und des Geschäftsführers Herrn Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Lexau, diskutiert. Die Fachgruppe sprach sich dafür aus, dass ein Marketingverzeichnis zu dieser Leistung angeboten werden soll.

Dieses Ergebnis entstand vor dem Hintergrund der Tatsache, dass mit der Novelle der hessischen Eigenkontrollverordnung im Jahr 2010 die im Wasserhaushaltsgesetz verankerte Verpflichtung der Abwasserbeseitigungspflichtigen (Kommune, Abwasserverbände, etc.) zur Selbstüberwachung auch der privaten Grundstücksentwässerungseinrichtungen (im wesentlichen Kanäle) in eine Länderverordnung umgesetzt wurde.

In Hessen ergibt sich damit der konkrete Handlungsbedarf für die ▶